



HBG *mag*



Einblick in die Geraer Heimbetriebsgesellschaft



DANKE

➤ dass Du da bist!



*»Euer Engagement und eure
Leidenschaft machen den Unterschied –
Danke von ganzem Herzen!«*

Nicole Neubert, Prokuristin, Personalleiterin und QM Beauftragte

v.l.n.r.: Jens-Dominik Maas (Pflegedienstleiter Seniorenpflegeheim „Colliser Straße“),
Silvia Bogdanowa (Einrichtungsleiterin Seniorenpflegeheim „Franz Lenzner“), Silvio Burges
(Einrichtungsleiter Seniorenpflegeheim „Kurt Neubert“), Katja Siegert (Einrichtungsleiterin
Seniorenpflegeheim „Otto Dix“), Simone Schneider (Küchenleiterin der Seniorenpflegeheime),
Nicole Neubert (Prokuristin, Personalleiterin und QM Beauftragte), Nadine Lämmchen
(Bereichsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe), Andreas Götz (Geschäftsführer)



➤ WIR SAGEN DANKE!

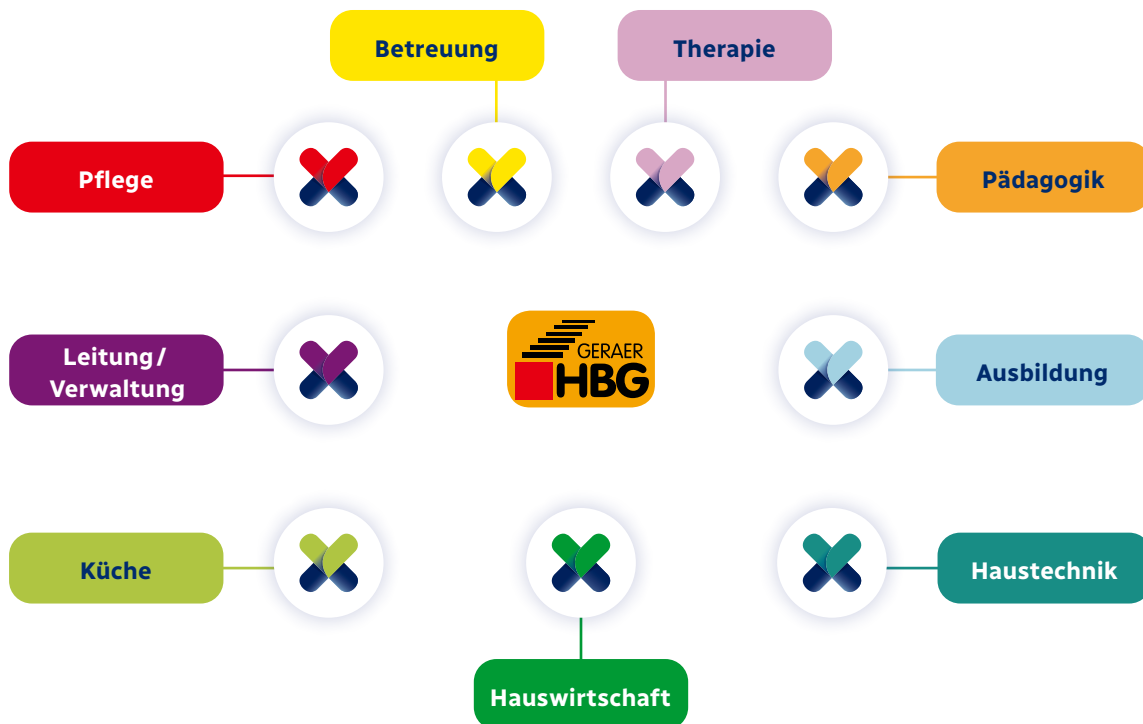
Es gibt einen einfachen, aber kraftvollen Ausdruck, der manchmal im Trubel des Alltags untergeht, vielleicht noch immer zu selten gesagt, aber zu oft auch überhört wird.

DANKE.

Wir danken allen Mitarbeitern der HBG von Herzen. Danke für euer unermüdliches Engagement und eure täglichen Leistungen, die uns gemeinsam voranbringen. Jeder Erfolg, den wir feiern, ist ein Erfolg, der erst durch eure Arbeit, eure Kreativität und eure Hingabe möglich wird. Ohne euch wäre das alles nicht denkbar. Danke für das familiäre Miteinander, das unser Arbeitsumfeld so besonders macht. In einer Zeit, in der Veränderung die einzige Konstante zu sein scheint, schaffen wir es gemeinsam, ein Klima des Vertrauens, des Respekts und der Zusammenarbeit zu pflegen. Es ist dieses Miteinander, das uns als Team stark macht und uns hilft, auch die größten Herausforderungen zu meistern. Danke, dass ihr jeden Tag mit einer positiven Einstellung, mit Mut und mit dem Willen, gemeinsam etwas Besonderes

zu schaffen, zur Arbeit kommt. Eure Energie und Bereitschaft, immer das Beste zu geben, sind ansteckend und sorgen dafür, dass sich unsere Bewohner und Kinder bei uns wohlfühlen. Dieser Dank kommt nicht nur vom Geschäftsführer, Herrn Götz und der Prokuristin Frau Neubert, sondern von allen, die in Führungsverantwortung das Glück haben, mit euch zusammenzuarbeiten. Ihr seid es, die der HBG Gesicht, Herz und Seele geben und die den Unterschied machen – an jedem Tag, gemeinsam mit den Bewohnern und Kindern und in jedem Bereich. Wir möchten, dass ihr wisst, dass euer Einsatz gesehen und wertgeschätzt wird. Die Arbeit, die wir hier gemeinsam leisten, ist wertvoll – nicht nur für die HBG, sondern auch für jeden Einzelnen von uns. Lasst uns weiterhin gemeinsam diesen Weg gehen, mit dem Wissen, dass jeder Schritt, den wir zusammen machen, uns stärker macht. **Nochmals: Danke – für alles, was ihr tut, für alles, was ihr seid und für alles, was wir gemeinsam erreichen.**





Geschäftsführer

ANDREAS GÖTZ

und ist auch nicht von den Interessen von Aktionären oder Investoren getrieben. Stattdessen stehen die Bewohner, Kinder und Mitarbeiter im

»Wir machen nicht das Nötigste, sondern das, was sinnvoll ist.«

Andreas Götz, Geschäftsführer der HBG

Seit 2020 ist Andreas Götz Geschäftsführer der HBG. Er trat im Jahr 2013 als BA-Student in das Unternehmen ein und arbeitete ab 2016 als Controller. Für ihn ist wichtig, dass die HBG als 100%ige Tochter der Stadt Gera neben der Sicherheit für die Mitarbeiter auch und vor allem für die Kinder und die pflegebedürftigen Menschen eine qualitativ hochwertige Betreuung und Pflege bietet.

Als gemeinnützige GmbH arbeitet die HBG nicht ursächlich gewinnorientiert

Mittelpunkt, und die verfügbaren Mittel werden so eingesetzt, dass sie den Bedürfnissen aller gerecht werden. Das Ziel der HBG ist es, die Bedarfe der Stadt Gera zu decken und dabei die Preise so moderat wie möglich zu halten. Obwohl das Unternehmen den Marktzwängen und gesetzlichen Vorgaben unterliegt, wird stets angestrebt, den Eigenanteil im Bereich des Machbaren und für die Bewohner so

gering wie möglich zu halten. Ein Schwerpunkt der HBG liegt auf der Investition in die Infrastruktur, insbesondere in die Digitalisierung, um das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern. Dank ihrer gewachsenen Struktur ist die HBG in der Lage, sich schnell an aktuelle Entwicklungen in der Pflege und Betreuung anzupassen und bleibt mit kurzen Kommunikationswegen immer am Puls der Zeit.

Die Herausforderungen, die sich im Bereich der Altenpflege und -betreuung ergeben, werden proaktiv angegangen. Auch wenn die Kernkompetenz im Bereich der Pflege auf der stationären Versorgung liegt, scheut die HBG nicht den Blick in Richtung Servicewohnen und ambulanter Versorgung. Ebenfalls wird über innovative Quartierslösungen,

PHYSIOLOGIE DER HÄNDE



Hände – sie sind mehr als nur Werkzeuge. Sie sind Symbole des Mitgefühls, der Fürsorge und der menschlichen Verbindung. Sie sind das Medium, durch das Pflegekräfte und Betreuer ihre Zuwendung und Unterstützung ausdrücken. Die Berührung durch die Hände ist ein mächtiges Mittel, das weit über die physische Interaktion hinausgeht und tiefgreifende psychologische und emotionale Auswirkungen hat. Die Physiologie der Hände ist von besonderer Bedeutung in der Pflege. Unsere Hände bestehen aus einer komplexen Struktur von Knochen, Muskeln, Sehnen und Nerven, die eine Vielzahl von Bewegungen und Feinmotorik ermöglichen. Diese anatomischen und physiologischen Eigenschaften machen die Hände zu hochsensiblen und präzisen Instrumenten. Dies ist entscheidend, um Menschen nicht nur physisch zu unterstützen, sondern auch emotionalen Trost zu spenden.

Berührungen fördern auch Vertrauen.

Studien zeigen, dass Berührungen die Produktion von Oxytocin anregen, welches Stress reduziert und das Wohlbefinden steigert.

Hände drücken Fürsorge, Unterstützung und Präsenz aus, oft ohne dass Worte nötig sind. Eine sanfte Hand auf der Schulter, das Halten einer Hand in schwierigen Momenten oder die unterstützende Hand bei täglichen Aktivitäten – all diese Gesten sprechen Bände über die Verbindung zwischen den Beteiligten. Hände und Berührungen sind wertvoll, denn sie sind der Herzschlag der Pflege und Fürsorge.

die flexibel auf die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung zugeschnitten sind, nachgedacht.

In der HBG finden Mitarbeiter, Kinder und Bewohner eine starke Gemeinschaft, die trotz der Unternehmensgröße ein familiäres Umfeld bietet, das von Vertrauen und Geborgenheit geprägt ist. In der Kinder- und Jugendhilfe werden den jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten geboten, ihre Interessen und Hobbys auszuleben. Ob Musikzimmer, Fahrradprojekte oder die Einbringung eigener Ideen – die HBG fördert die individuelle Entwicklung und das kreative Potenzial der Kinder und Jugendlichen.

Herzenssache ist die laufende Fortbildung der Mitarbeiter, die aktiv gefördert wird, um die hohen Stan-

dards der Pädagogik und Pflege sicherzustellen. Dabei können sich alle Mitarbeiter mit ihren Ideen und Wünschen einbringen.

Über viele Jahre und mit der Leidenschaft und dem Herzblut aller Mitarbeiter hat sich die HBG zu einem Ort entwickelt, an dem Menschen mit den verschiedensten Bedarfen Unterstützung, Geborgenheit und Möglichkeiten zur Entfaltung finden. Dabei ist im besten Sinne das Gefühl eines „Langzeithotels“ entstanden, das auf die Wünsche und Bedürfnisse seiner Gäste achtsam und herzlich eingeht.

Diese positive Ausrichtung macht das Unternehmen zu einem Leuchtturm im städtischen Pflege- sowie Kinder- und Jugendhilfebereich.



»Glücksmomente im Alltag sind jedes Lächeln des Bewohners. Wenn ich merke, ich erreiche den Menschen, meine Arbeit bewirkt tatsächlich etwas.«

**Susanne Kasperek, Ergotherapeutin
im Pflegezentrum „Am Hofwiesenpark“**

**Wie wir bei der Geraer HBG ein
Arbeitsumfeld schaffen, in dem sich
jeder wohlfühlt.**

Bei der Geraer HBG legen wir großen Wert darauf, ein Arbeitsumfeld zu gestalten, in dem sich jeder Mitarbeiter wertgeschätzt und unterstützt fühlt. Dies erreichen wir durch eine offene Kommunikation, gegenseitige Anerkennung und ein starkes Miteinander im Team. Unsere Führungskräfte fördern eine Kultur der Zusammenarbeit und des Respekts, in der jeder die Möglichkeit hat, seine Ideen einzubringen und sich weiterzuentwickeln. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, und das spiegelt sich in unserem täglichen Miteinander wider.

»Glücksmomente habe ich, wenn mir vermittelt wird, dass ich eine gute Arbeit mache, wenn das anerkannt und wertgeschätzt wird.«

Falk Lorber, Haustechnik

»Ich habe jeden Tag Glücksmomente, weil ich es unglaublich wunderbar finde, wenn meine Bewohner mich erkennen.«

**Doreen Gräfe, Betreuerin
im Bereich Demenz**

»Glücklich macht mich die Arbeit hier, weil die Geschäftsleitung Vertrauen hat.«

Simone Schneider, Küchenleiterin

Ein Blick auf das, was wirklich zählt

WAS MACHT UNS GLÜCKLICH IM JOB?

Was bedeutet es eigentlich glücklich zu sein?

Besonders im Job scheint diese Frage oft schwer zu beantworten. Doch bei der Geraer Heimbetriebsgesellschaft glauben wir, dass Glück am Arbeitsplatz nicht nur möglich, sondern entscheidend ist. Glücklich im Job zu sein bedeutet, Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren, ein unterstützendes Umfeld zu haben und sich in seiner Rolle angekommen zu fühlen. Ein erfüllender Arbeitsplatz kombiniert finanzielle Wertschätzung mit einem respektvollen, menschlichen Miteinander. Bei der Geraer HBG leben wir diese Werte jeden Tag.

Wir fördern eine Arbeitskultur, in der Vertrauen und Unterstützung im Vordergrund stehen. Unsere Mitarbeiter sollen sich nicht nur beruflich, sondern auch persönlich weiterentwickeln können.

Ein glücklicher Mitarbeiter ist produktiver und trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere Bewohner, Kinder und Jugendlichen ein erfülltes und zufriedenes Leben führen können.

Bei der Geraer HBG geht es darum, gemeinsam mehr zu erreichen – sowohl für unsere Mitarbeiter als auch für die Menschen, die wir betreuen.



» Bereich

BETREUUNG



*»Jede positive Emotionalität
ist ein Glücksmoment für mich.«*

Doreen Gräfe, Betreuerin im Bereich Demenz

Nach zahlreichen beruflichen Stationen als Ergotherapeutin arbeitet Doreen Gräfe heute in dem Bereich, wo sie schon immer hinwollte: in der Demenz-Betreuung. Seit 1,5 Jahren ist sie im Seniorenpflegeheim „Franz Lenzner“ in der HBG und glücklich darüber, dass sie nun endlich ihre Spezialisierung auf Demenzpflege anwenden kann, nachdem diese lange Zeit kaum zum Einsatz kam. Für sie ist die Arbeit für und mit Demenzpatienten sinnstiftend für beide Seiten und sie freut sich über den Zuspruch und die Anerkennung, die sie tagtäglich bekommt. Besonders glücklich macht sie, wenn sie in den Wohnbereich kommt und erkannt wird. In der

Begleitung von Menschen, welche von Ansprache, Aufmerksamkeit und Führung geprägt ist, aber keine Entmündigung darstellt, hat Doreen ihre Erfüllung gefunden. Schließlich will sie mit Respekt und Würde in das Leben der anderen eingreifen. In ihrer täglichen Arbeit sieht sie zwangsläufig Reibungspunkte, aber es ist immer jemand vom Team da und man unterstützt sich gegenseitig. Das Seniorenpflegeheim „Franz Lenzner“ der HBG ist das einzige dieser Art, das eine reine Demenzbetreuung anbietet. Es müsste ihrer Meinung nach noch viel mehr nach außen zeigen, was es alles zu bieten hat.

DEIN FAKTENCHECK

- » sicherer, unbefristeter Job mit flexiblen Arbeitszeiten
- » vielseitige und abwechslungsreiche Aufgaben
- » Teamgeist und Anerkennung
- » Willkommensprämie
- » leistungsgerechte Vergütung mit Zulagen und Zuschlägen
- » steuerfreie Sachbezüge
- » vermögenswirksame Leistungen
- » Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten mit Aufstiegschancen
- » Corporate Benefits
- » Dienstbekleidung
- » JobRad
- » Bonusurlaub
- » betriebsärztliche Betreuung
- » uvm.

» Bereich

PFLEGE

Wie lange arbeitest du bei der HBG?

Ich bin seit 20 Jahren in der Pflege, bin in Gera geboren, habe meine Ausbildung hier gemacht und war zunächst Altenpfleger in der ambulanten Pflege. Ich wollte meinen Zivildienst bei der HBG machen, aber das wurde nichts. Später habe ich mich „normal“ beworben und wurde schließlich genommen. Seit dem 12.01.2009 arbeite ich bei der HBG.

Wie ging es dann weiter?

Ich habe mich – obwohl ich noch sehr jung war – zwei Mal auf die Stationsleitung beworben und bin zwei Mal gescheitert. Aber 2012 hat es dann endlich als Wohnbereichsleiter geklappt. Im Jahr 2015, als ich 28 Jahre alt war, übernahm ich die Pflegedienstleitung.

Was macht deine Arbeit aus?

Ich habe einen vollgepackten Arbeitstag, auch mit vielen Besprechungen und Dienstberatungen. Und es ist nicht immer leicht, als relativ junge Führungskraft zu bestehen. Deshalb hinterfrage ich mich, bin sicher auch schon diplomatischer geworden und habe aus meinen Fehlern gelernt. Auch die vierteljährliche Supervision hilft mir bei meiner Arbeit. Diese wird nicht einfacher, denn die Ansprüche an uns steigen weiter. Aber neben uns allen als Team ist das Wichtigste, dass wir zufriedene Bewohner haben, die uns sagen: „Ich bin gerne hier.“

Wie schaltest du nach einem stressigen Tag ab und wie lädst du deine Akkus wieder auf?

Ich habe es mir angewöhnt, auf meinem täglichen Heimweg die Arbeit

für 15 Minuten zu reflektieren und dabei runterzukommen. Was war gut, was hätte ich besser machen können. Das ist ein Ritual, das mir hilft. Ja, und sonst reise ich gern. Ich habe die Kreuzfahrt für mich entdeckt und genieße die Zeit auf dem Schiff und das Entdecken ferner Länder.

Was verbindest du mit der HBG?

Die HBG steht für mich für Stabilität und Beständigkeit. Und obwohl sie ein relativ großer Arbeitgeber ist, wird Wert auf eine familiäre Gemeinschaft und Zusammenhalt gelegt. Wir haben einen spürbaren Zusammenhalt, in uns Mitarbeiter wird investiert und in uns wird Vertrauen gesetzt. Uns ist die Qualität unserer Arbeit wichtig und ich identifiziere mich maximal mit meinem Arbeitgeber. Nicht zuletzt empfinde ich unsere Entlohnung als sehr gut.



**Erfahre mehr
über uns**

»Ich freue mich über zufriedene und glückliche Bewohner mit Lebensqualität und Würde.«

Daniel Spörl, Pflegedienstleiter



» Bereich

HAUSWIRTSCHAFT

Als Andreas Kloucek einmal mit dem Fahrrad von der Arbeit nach Hause fuhr, kam er erst knappe zehn Monate später an. Fahrradunfall, neun Tage Koma, Reha und ganz viel Wille. Und auch wenn es zwischendurch einmal schwerfiel und ganz sicher nicht jeder Tag einfach war, hatte er nie Angst um seinen Job bei der HBG. Inzwischen ist er seit 33 Jahren im Unternehmen, arbeitet im Bereich Hauswirtschaft und versorgt die Bewohner. Er bereitet das Essen vor,

verabreicht es und unterstützt bei all den täglichen kleinen Dingen, die gebraucht werden. Er sorgt für den Transfer zu Veranstaltungen, hilft bei Bestellungen und ist für alle Belange der Bewohner da. Dabei hat er nie das Gefühl, ungern zur Arbeit zu gehen, arbeitet sogar mit Freude am Wochenende und schafft sich dafür in der Woche seinen Ausgleich durch Kanufahren, Zeit am See und das Herumschrauben an alten Motorrädern. Und natürlich fährt Andreas jeden Tag mit dem Fahrrad. Ein „Stehaufmännchen“, das eine sichere Heimat zu schätzen weiß, soziale Sicherheit spürt und sich als Teil eines Teams fühlt.

»Es gibt ganz viele Chancen und jeder kann bestimmen, wo es hingeht.«

Andreas Kloucek, Hauswirtschaftshilfe

» Bereich

LEITUNG UND VERWALTUNG

Mandy Deller verbindet mit großer Freude die Arbeit mit Menschen und Zahlen. Nach 25 Jahren im Handel, einer Umschulung sowie mehreren Jahren in einer Steuerkanzlei bewarb sie sich bei der HBG, wo sie seit inzwischen drei Jahren arbeitet. Mandy begleitet den Aufnahmeprozess der Bewohner, erstellt die Heimkostenabrechnung, führt die Verwahrgeldkasse, die Bürokasse und bereitet die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung vor. Sie schätzt das hohe Maß an Kollegialität und arbeitet gern mit Heim- und Pflegedienstleitung zusammen, die sie als lösungsorientiert und

wertschätzend empfindet. Neben den positiven Dingen wie Gehalt, Urlaub und Benefits ist für sie das Team besonders hervorzuheben. Man hilft sich gegenseitig und ist füreinander da. Von der täglichen Arbeit bis hin zu Weiterbildungen kann sich Frau Deller einbringen und ihre Wünsche werden berücksichtigt. Selbst Freunde und Familie sagen ihr: „Dir merkt man schon an, dass Deine Arbeit, bei der HBG, Dir viel Spaß bereitet.“



»Meine Mutti sagte vor einer Weile: Ich freue mich, dass Du jetzt den Job hast, der Dich glücklich macht.«

Mandy Deller, Verwaltung



Erfahre mehr
über uns

» Bereich

THERAPIE

Susann arbeitet seit April 2010 im Pflegezentrum am Hofwiesenpark in der Neuen Straße als Ergotherapeutin. Ihre Arbeit umfasst sowohl administrative Aufgaben als auch die Durchfüh-

»Ich denke ganz oft, wie froh ich bin, dass ich diese Arbeit mache – sie macht mich glücklich.«

Susann Kasperek, Therapeutin

rung von Veranstaltungen und – vor allem – therapeutische Prozesse. Die flexible Arbeitszeitgestaltung der HBG erlaubt es Susann, ihre Arbeit optimal an ihre Lebenssituation anzupassen. So kann sie in ihrer Freizeit aktiv sein und vor allem viel Zeit mit ihren Kindern verbringen. Dabei reise sie gerne, besuche Konzerte und Musikfestivals.

Besonders schätzt Susann, dass sie bei der HBG die Möglichkeit hat, eigene Ideen einzubringen und diese im Rahmen des Möglichen umzusetzen. Ein Beispiel hierfür ist ihr Projekt mit Pezzibällen, bei dem die Bewohner durch rhythmisches Trommeln nicht nur ihre Ausdauer, Kraft und das Gleichgewicht trainieren, sondern dabei auch noch viel Freude haben. Durch die Ausbildung zur Kinästhetiktrainerin unterstützt sie die Bewohner (Sturzprävention!), erleichtert aber auch die Arbeit ihrer Kollegen. Das familiäre Team im Pflegezentrum schafft für sie ein angenehmes und unterstützendes Arbeitsumfeld, in dem sie sich wohlfühlt und sicher weiß. Für sie ist ihre Arbeit nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung, die sie mit Leidenschaft und Hingabe ausübt.

» Bereich

HAUSTECHNIK

Der Mann für alle Fälle. Ob der Nagel für ein Bild in einer Wohnung, das Eckventil vom Wasserhahn, die Heizung, die Lüftung, Maler- und Tapezierarbeiten, Schneeschieben, Müllentsorgung, Rasen mähen, Bäume verschneiden – Falk Lorber ist Hausmeister mit Leidenschaft und Freude. Als gelernter „Facharbeiter für Holztechnik“ hat er 17 Jahre lang in einem Möbelwerk gearbeitet, danach in der Montage und in der Galvanik. Schließlich bewarb er sich 2019 bei der HBG und arbeitet seitdem als Hausmeister. Er weiß die geregelten Arbeitszeiten zu schätzen, die für ihn (mit wenigen Ausnahmen) gut planbar

und familienfreundlich sind. Aber auch den Spielraum, die eigene Arbeit selbst zu gestalten. Dabei hat er immer das Gefühl, ernst genommen zu werden und ein gutes Verhältnis zur Heimleitung zu

»Ich mag den lockeren und freundschaftlichen Umgang untereinander.«

Falk Lorber, Haustechniker

haben. Deshalb ist es für Falk auch völlig normal und selbstverständlich, dass er für Weihnachten einen 2,5 × 1,25 Meter großen Lichterbogen selbst gebaut hat.



Ein Traumberuf mit

TIERGESTÜTZTER ARBEIT

Es ist ein idyllisches Kleinod, ein Ort, an dem man sich sofort wohlfühlt. Das Kinderheim in Ernsee empfängt jeden mit dem Charme einer grünen Oase mit Spiel- und Reitplatz, ganz viel Raum für kreative Ideen und einem Blick in die Natur. Über dem Geraer

Stadtwald geht die Sonne auf, wenn Linda Strobel aus der Nachtschicht kommt und mit ihren Kollegen bei einem Kaffee ins Gespräch zur Übergabe kommt. Eines der vielen Geschenke eines besonderen Ortes. Linda kam über eine Empfehlung aus dem privaten Umfeld zur HBG, suchte zunächst Sicherheit und eine Zukunftsperspektive, vielleicht auch die Möglichkeit, ihre Kreativität auszuleben. Gefunden hat sie am Ende viel mehr: Ein Team, wie sie es noch nie hatte, das super zusammenarbeitet, sich gegenseitig unterstützt und füreinander da ist. Und einen Arbeitgeber, der immer für ihre Ideen offen ist und es ihr ermöglichte, die Arbeit mit Kindern mit ihrem Herz für Tiere zu verbinden.

Eigentlich wollte Linda im Kindergarten oder im Hort arbeiten – geregelte Arbeitszeiten und Wochenenden –, heute kann sie sich ein Leben ohne den Nachtdienst nicht mehr vorstellen und hat am Ende sogar das Gefühl, dadurch mehr Freizeit zu haben. Das Tierprojekt ist für sie Herzensangelegenheit; für die Tiere natürlich, aber auch für die Verbindung mit den Kindern. Durch die tiergestützte Arbeit gibt es einen therapeutischen Nebeneffekt. Die Kinder werden in Routineabläufe eingebunden, sie müssen

die Tiere pflegen, ausmisten, ausführen und können mit ihnen spielen. Das Verantwortungsgefühl wird gestärkt und Rituale werden geschaffen. Gerade für Kinder, die viel Aufmerksamkeit brauchen oder denen feste Abläufe in ihrem Leben gefehlt haben, ist die tiergestützte Arbeit hilfreich. Linda macht bis März 2025 ihre Ausbildung als Fachkraft für tiergestützte Arbeit, sie ist Berittführerin und zertifizierte Reitlehrerin seit August 2024. Die Seminarkosten hat die HBG übernommen.

Während sie die Stute Susi für den Ausritt vorbereitet und ihr Hund Willi neugierig zwischen ihnen läuft, wird klar: Mehr Ankommen geht kaum.





»Ich freue mich jeden Tag auf meine Arbeit.«

Linda Strobel, in Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Arbeit

Mitgestalten und bewegen

DEIN TALENT MACHT DEN UNTERSCHIED

Stell dir vor, deine Ideen und Talente bereichern den Alltag anderer. Bei der Geraer Heimbetriebsgesellschaft leben wir das Motto „Bring dich ein.“ Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, seine individuellen Fähigkeiten und kreativen Ideen in den Alltag unserer Bewohner einzubringen und aktiv mitzugestalten.

Ob es um kreative Freizeitaktivitäten, innovative Pflegekonzepte oder praktische Alltagslösungen geht – bei uns ist jeder Vorschlag herzlich willkommen.

In dieser offenen und wertschätzenden Atmosphäre entstehen nicht nur beeindruckende Projekte, sondern auch ein Arbeitsklima, das deine persönliche und berufliche Entwicklung fördert. Als Teil von **#teamHBG** erlebst du, wie erfüllend es ist, eigene Ideen umzusetzen und das Leben unserer Bewohner positiv zu beeinflussen.

Bring dich ein und gestalte mit uns die Zukunft – für dich, für uns, und für die Menschen, die uns anvertraut sind.



**Bring Dich
bei uns ein!**

» Quereinstieg in die Pflege

EINE LOHNENDE CHANCE FÜR NEUANFÄNGER

Der Pflegeberuf ist anspruchsvoll und von zentraler Bedeutung für unsere Gesellschaft. Doch er ist auch offen für Quereinsteiger, die bislang noch keine Erfahrung in diesem Feld gesammelt haben. Der Quereinstieg bietet eine wertvolle Möglichkeit, sich beruflich neu zu orientieren und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für hilfsbedürftige Menschen zu leisten.

Einstieg mit Unterstützung

Wer sich für einen Quereinstieg in die Pflege interessiert, kann zunächst über die Agentur für Arbeit eine Eignungsfeststellung oder ein Probearbeiten absolvieren. Diese Maßnahmen helfen dabei, herauszufinden, ob die Anforderungen und Herausforderungen des Pflegeberufs zu den eigenen Fähigkeiten und Erwartungen passen. Dabei zeigt sich schnell, dass in der Pflege weniger die formalen Qualifikationen zählen, sondern vielmehr die persönliche Eignung.

Was zählt wirklich?

Eine positive Einstellung im Umgang mit hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ist essenziell. Verständnis für deren gesundheitliche und seelische Bedürfnisse, ein hohes Maß an Sozialkompetenz, sowie kommunikative Fähigkeiten und Teamfähigkeit sind unverzichtbar. Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft sind ebenfalls entscheidend, da der Pflegeberuf oft körperlich und psychisch anspruchsvoll

ist. Schichtarbeit sowie Einsätze an Wochenenden und Feiertagen gehören zum Alltag – doch wer diese Herausforderungen mit Engagement und Hingabe annimmt, kann in der Pflege eine zutiefst erfüllende Berufung finden.

Quereinstieg in die Altenpflegehilfe ohne formale Ausbildung

Besonders in der Altenpflegehilfe gibt es Chancen für Quereinsteiger ohne formale Ausbildung. Zwar wird eine Qualifizierung empfohlen, um die notwendigen Grundkenntnisse zu erlangen, doch auch ohne langjährige Ausbildung kann man schnell ins Berufsfeld einsteigen. Verschiedene Bildungsträger bieten Qualifizierungsmaßnahmen an, etwa zum Pflege- und Betreuungsassistenten oder zur Pflegehilfskraft. Diese Schulungen konzentrieren sich auf grundlegende Aufgaben wie Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilität.

Für die Tätigkeit als Betreuungskraft nach § 43b SGB XI ist jedoch eine spezielle Qualifikation erforderlich. Diese Ausbildung richtet sich an Menschen, die Pflegebedürftige nicht nur versorgen, sondern auch aktiv im Alltag begleiten und unterstützen möchten. Alltagsbegleiter hingegen benötigen keine formale Ausbildung, sondern vor allem soziale Kompetenzen. Ihre Hauptaufgabe ist es, den Alltag der



Bewohner zu bereichern und ihnen durch gemeinsame Aktivitäten Lebensfreude zu schenken.

Ein wertvoller Beitrag in der Gesellschaft

Der Quereinstieg in die Pflege bietet nicht nur die Möglichkeit einer beruflichen Neuorientierung, sondern auch die Chance, in einem äußerst sinnvollen und erfüllenden Berufsfeld tätig zu werden. In der Altenpflege erwartet Neuanfänger eine Arbeit, die nicht nur fordert, sondern auch zutiefst bereichernd und dankbar ist. Wer sich mit Leidenschaft und Engagement einbringt, kann in diesem Bereich eine neue berufliche Heimat finden und gleichzeitig einen bedeutenden Beitrag zum Wohl unserer Gesellschaft leisten.

DEIN FAKTENCHECK

Ausbildung zum/zur examinierten Altenpflegehelfer*in

- » Voraussetzung:
 - guter Hauptschulabschluss
- » Ausbildungsdauer: 1 Jahr
- » Voraussetzung zur Weiterqualifizierung als Pflegefachkraft



» Auf dem Weg zur Pflegefachfrau mit der **GENERALISTISCHEN PFLEGEAUSBILDUNG**

Nachdem die gebürtige Berlinerin Jennifer Kluth in Ilmenau, Nordhausen und Erfurt gelebt hat, verschlug es sie eher zufällig nach Gera. Heute lebt sie gern hier und genießt das Leben in der Stadt. Sie ist im dritten Lehrjahr in der Ausbildung zur Pflegefachfrau. Für sie ist es endlich die berufliche Erfüllung, nachdem sie zunächst Sozialassistentin war und danach als gelernte Industriekauffrau gearbeitet hat. Im Praktischen war und ist sie immer in alles eingebunden, arbeitete bereits mit Wachkomapatienten und Demenzkranken, die darüber hinaus körperlich eingeschränkt sind. Jennifer kann den Anspruch der Ausbildung gut vergleichen und weiß, dass es sehr viel mehr Inhalte sind, als bei ihrer letzten. Man muss motiviert, lernbereit und neugierig sein. In der Praxis wird sie großartig unterstützt und kann Schule und Arbeit super verbinden. Dabei spielt das gesamte Team eine besonders große Rolle und auch die gute und gelebte Fehlerkultur, die gerade für sie als Auszubildende sehr wertvoll ist. In der Ausbildung sind ihr die vorhandenen Strukturen wichtig, sie freut sich aber auch über die Möglichkeiten, den Tag frei zu gestalten. Im Juni des nächsten Jahres ist die Examensprüfung, auf die sie sich heute bereits vorbereitet. Und wenn es dann geschafft ist, weiß sie, dass sie im Traumberuf angekommen ist.



»Warum Pflege? Ich lieb's!«

Jennifer Kluth, Auszubildende im 3. Lehrjahr

DAS BIETEN WIR DIR

- » Einsatzmöglichkeiten, auch nach persönlichem Wunsch, in unseren versch. Einrichtungen
- » Vielfältige Pflegesituation, die dir alle geforderten Ausbildungsinhalte vermitteln
- » Durchführung deiner Ausbildung durch qualifizierte Praxisanleiter
- » Koordinierung und Überwachung deiner Ausbildung durch eine zentrale Praxisanleiterin
- » Erlernen der Theorie durch feste Kooperationen mit Pflegeschulen in Gera
- » Fachlich begleitete Treffen mit Auszubildenden anderer Jahrgangsstufen oder Ausbildungsrichtungen sowie -träger
- » Gesicherte betriebsärztliche Betreuung
- » Übernahmechancen in ein festes Arbeitsverhältnis nach bestandener Ausbildung

DEIN FAKTENCHECK

Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau

- » Voraussetzung:
 - Realschulabschluss ODER
 - Hauptschulabschluss + abgeschlossene, mind. 2-jährige Berufsausbildung ODER
 - Hauptschulabschluss + abgeschlossene Ausbildung in der Altenpflegehilfe
- » Ausbildungsdauer: 3 Jahre

»GEMEINSAM KÖNNEN GEWÖHNLICHE MENSCHEN AUSSERGEWÖHNLICHE ERGEBNISSE ERZIELEN.«

**Becka Schoettle, Führungskraft und Unternehmerin
in der Technologie- und Geschäftsstrategiebranche**

Durch das gemeinschaftliche Arbeiten in einem Team schaffen wir riesige Potenziale. Es kann mehr in kürzerer Zeit erreicht werden, ein Team stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schafft familiären Rückhalt und Bindung. Doch Teamarbeit funktioniert nicht von allein. Ohne eine klare und verbindliche Kommunikation geht es nicht. Deshalb sind Offenheit und der respektvolle Austausch von Ideen, Feedback und eine wertschätzende Fehlerkultur Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit und Stimmung im Team. Unser gemeinsames Verständnis von Zielen ist ebenso wichtig, denn nur wenn jedes einzelne Mitglied weiß, worauf es ankommt, wohin die gemeinsame Reise gehen soll, und wie es persönlich zum Erfolg beitragen kann, entsteht eine echte und in die richtige Richtung weisende Teamdynamik. Vertrauen und gegenseitiger Respekt schaffen eine Arbeitsatmosphäre, in der wir uns alle wohlfühlen und unser Bestes geben können. Dabei bereichern die Vielfalt der Fähigkeiten und Perspektiven der Teammitglieder unser Team und fördern neue und innovative Lösungen. Ebenso wichtig ist uns ein effektives Konfliktmanagement. In einem guten Team werden Differenzen nicht unter den Teppich gekehrt, sondern als Chance für Verbesserung genutzt. Die gemeinsame Verantwortung für den Erfolg des Teams wird von allen getragen, wobei uns klare Rollen und Zuständigkeiten helfen, Missverständnisse zu vermeiden. Die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aller sind weitere Schlüsselqualitäten, die es uns als Team ermöglichen, auch auf unvorhergesehene Herausforderungen souverän und sachorientiert zu reagieren. Unsere gemeinsame, hohe Motivation und das Engagement aller

»Ich arbeite gern im Team, weil wir auf Augenhöhe arbeiten, wir miteinander arbeiten, Prozesse zusammen gestalten, Entscheidungen zusammen treffen und vor allem wir stets gute Laune haben.«

Daniel Spörl, Pflegedienstleiter

Teammitglieder bringen uns voran, unterstützt durch eine ehrlich gelebte Kultur des regelmäßigen Feedbacks, die kontinuierliche Verbesserungen fördert. Wenn wir ein starkes Team sein wollen, müssen wir mehr sein als die Summe seiner Teile. Wir wachsen gemeinsam durch Kommunikation, Vertrauen, Diskurs, klare Strukturen und gemeinsame Verantwortung.



»Ein gutes Team macht für mich aus, dass die Mitarbeiter freundlich miteinander umgehen, gut gelaunt sind, dass es ein ständiges Geben und Nehmen ist und dass sich jeder auf den anderen verlassen kann.«

Mandy Deller, Verwaltung

»Für mich ist ein Team eine Ansammlung von vielen guten Einzelkämpfern, die zu einer Mannschaft zusammenwachsen, in der sie sich gegenseitig respektieren, zusammen Erfolge feiern und an Niederlagen wachsen.«

Andreas Kloucek, Hauswirtschaftshilfe

Mehr als nur PFLEGE

Reisen in Erinnerungen

URLAUB OHNE KOFFER

» Gera, 12.07.2024



Kinder- & Jugendhilfe

UNSER 30. JUBILÄUM

» Gera, 15.07.2024



Den Sommer bejubeln!

SOMMERFEST

» Gera, 30.08.2024



Zu Besuch bei den

WILDEN TIEREN

» Zoo Leipzig, 09.04.2024



Kinder- & Jugendhilfe

UNSER NEUES TRAMPOLIN

» Gera, 17.04.2024





Fabelhafte Wesen!

WIR FEIERN FASCHING

➤ Gera, 12.02.2024



Gemeinsam mehr erreichen

WO PFLEGE BEDEUTET, DAS LEBEN ZU BEREICHERN

Pflege in den Einrichtungen der Geraer Heimbetriebsgesellschaft bedeutet mehr als nur körperliche Versorgung. Es ist ein Lebensgefühl, das geprägt ist von Fürsorge, Gemeinschaft und emotionaler Unterstützung. Der Alltag in unseren Einrichtungen zeigt, dass das Leben im Alter erfüllt und freudvoll sein kann.

Jeden Tag gestalten die Pflege- und Betreuungskräfte ein vielfältiges Programm, das die Bewohner aktiviert und ihnen Freude bereitet. Das gemeinsame Singen, Basteln, Spielen und Tanzen sind feste Bestandteile des Tagesablaufs. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch das seelische Wohlbefinden der Bewohner. Sie bringen Lachen, Lebensfreude und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Pflegekräfte der Geraer Heimbetriebsgesellschaft sind nicht nur Helfer, sondern auch Zuhörer und Seelentröster.

Sie schenken den Bewohnern Aufmerksamkeit und Zuwendung, hören sich ihre Lebensgeschichten an und unterstützen sie bei emotionalen Herausforderungen. Durch Empathie und Engagement schaffen sie eine Atmosphäre, in der sich jeder Bewohner geborgen und wertgeschätzt fühlt.

Ein besonderes Highlight sind die regelmäßigen Veranstaltungen und Begegnungen, die den Alltag der Bewohner bereichern. Ob gemeinsames Feiern von Festen, Ausflüge oder thematische Abende – diese Erlebnisse stärken das Gemeinschaftsgefühl und sorgen für unvergessliche Momente.

Pflege ist hier nicht nur ein Beruf, sondern eine Herzensangelegenheit, die das Leben der Menschen in jeder Hinsicht bereichert.



VORAUSSETZUNGEN

für die pädagogische Arbeit:

- » **Diplom- oder Bachelorabschluss in einem Studiengang der Sozialen Arbeit / der Sozialpädagogik mit staatlicher Anerkennung**
- » **einschlägiger Master- oder Magisterabschluss, der zur Voraussetzung einen staatlich anerkannten Diplom- oder Bachelorabschluss in einem Studiengang der Sozialen Arbeit / der Sozialpädagogik hat**
- » **Diplom-, Bachelor-, Magister- oder Masterabschluss in einem Studiengang der Erziehungswissenschaften oder Psychologie**
- » **staatlich anerkannt: Erzieherin oder Erzieher, Heilpädagogin oder Heilpädagoge, Heilerziehungspflegerin/ Heilerziehungspfleger, Fachkraft für soziale Arbeit**



Engagiert für die Zukunft

KINDER- UND JUGENDHILFE

Die Kinder- und Jugendhilfe der Geraer Heimbetriebsgesellschaft bietet ein breites Spektrum an Unterstützung für Kinder, Jugendliche und deren Familien.

In unseren sieben Einrichtungen bieten wir jungen Menschen im Alter von 0–18 Jahren sowie jungen Volljährigen professionelle Hilfen zur Erziehung. Dabei folgen wir einem systemisch-familienorientierten Ansatz, weshalb Eltern- und Familienarbeit einen großen Stellenwert in unserer Arbeit einnimmt.

Unsere stationären Einrichtungen – das Kinder- und Jugendheim Ernsee, drei Kleinstheime und das Betreute Jugendwohnen – geben jungen Menschen ein „Zuhause auf Zeit“, mit dem Ziel wieder in der Herkunftsfamilie leben zu können oder eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten. Die Tagesgruppen – an zwei Standorten – entlasten das Familiensystem, stärken das soziale Lernen und unterstützen die schulische Förderung. Die Ausgestaltung der Hilfen orientieren sich am Hilfeplan, welcher gemeinsam mit dem Jugendamt und den Kindern, Jugendlichen und Familien erarbeitet wird.

Rund 80 Mitarbeitende arbeiten täglich daran, jungen Menschen eine Umgebung zu schaffen, in der sie wachsen und sich entfalten können.



» Bereich

PÄDAGOGIK

Es ist völlig egal, wie stressig ein Arbeitstag war. Wenn Eric Schiller nach dem Nachtdienst gemeinsam in der Gruppe das Frühstück vorbereitet und sie dann zusammensitzen, ist alles wieder gut. Die Kinder in Ernsee sind trotz aller schwierigen Momente dankbar und er ist stolz auf das Vertrauen, das ihm geschenkt wird. Trotz aller Emotionen und der kompletten Alltagsintegration muss aber ein

»Schon der Beginn des Tages ist ein Geschenk.«

Eric Schiller, Pädagogische Fachkraft im Kinderheim

professioneller Abstand bewahrt bleiben, denn Eric und seine Kollegen sind Pädagogen, nicht Familie. Oberstes Ziel ist immer die Rückführung in die Ursprungsfamilie, wofür regelmäßige Kontakte, Hilfeplangespräche und Elterngespräche geführt werden. Bis dahin aber genießen die Kinder und die Erzieher die Gemeinschaft bei alltäglichen Aufgaben, Hausaufgaben, gemeinsamen Einkaufen und Kochen. Und eins darf man nicht vergessen – die Arbeit mit den Kindern macht noch viel mehr Spaß, wenn es in Freizeitparks, ins Schwimmbad oder ins Ferienlager geht. Doch an allen anderen Tagen genießt Eric ein wunderbares Team in einer idyllischen Umgebung. Und wenn er ab November auch noch die von der HBG unterstützte Ausbildung zum tiergestützten Pädagogen mit Therapiehund beginnt, kann es definitiv keinen schöneren Arbeitsplatz geben.

EINSTIEGSMÖGLICHKEITEN

» Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

» Bereich

KÜCHE

Wenn Simone Schneider über ihre Arbeit spricht, ist es, als hätte sie vor zwei Wochen angefangen und sei noch immer begeistert von der neuen Stelle. Tatsächlich aber ist sie seit 42 Jahren in der HBG (angefangen in den „Sozialheimen Gera“) und die ist inzwischen wie eine zweite Familie für sie. Angefangen hat sie im November 1982 in der Küche als Beikoch, es folgte eine Ausbildung zum Koch und schließlich – im Jahr 2004 – der Abschluss als Küchenmeisterin. Heute führt Simone die Küche im kooperativen Stil, springt aber gern auch ein, wenn Not am Mann ist und unterstützt die Zubereitung aller Mahlzeiten. Aufgrund des Aufstieges bei der HBG konnte sie sich viel selbst aufbauen und aktiv mitgestalten. Dabei macht sie ruhig und vernünftig ihre Arbeit, spricht Probleme offen an und schenkt ihren Mitarbeitern hohes Vertrauen. Beim Essen ist ihr wichtig, dass die Bewohner immer gut versorgt sind und die Qualität gleichbleibend hoch ist. Natürlich geht auch mal etwas schief. Die Qualität der Rohstoffe, die Zubereitung oder die Wärme des Essens – dafür gibt es ein Beschwerdemanagement. Doch es wird deutlich



»Diese Arbeit ist mein Leben!«

Simone Schneider, Küchenleiterin

seltener geklagt, als gelobt und das freut die Küchenchefin. Denn neben der Arbeit in der Küche und dem Anspruch an das eigene Tun geht es vor allem um die Menschen, das Verständnis für die Bewohner und ein Herz für Pflege.

Frisch. Gesund. Individuell.

GENUSS AUS DER EIGENEN KÜCHE

Wir setzen auf Qualität und Frische – und das direkt aus unserer eigenen Küche. Täglich bereiten wir in unserer Zentralküche mehr als 550 frische Mahlzeiten zu, die dann an alle unsere Seniorenpflegeheime in Gera ausgeliefert werden. Dabei achten wir besonders auf individuelle Bedürfnisse, wie Diät- und Schluckkost, um unseren Bewohnern leckere und abwechslungsreiche Mahlzeiten zu bieten.

Für unsere Mitarbeiter bedeutet das:
Du arbeitest in einem Umfeld, das Qualität und Individualität großschreibt. Hier trägst du dazu bei, dass unsere Bewohner nicht nur versorgt, sondern auch kulinarisch verwöhnt werden – und das in einem Team, das gemeinsam an einem Strang zieht. Bei uns steht der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt.





*»Ich brauche die Gemeinschaft
und mein Team, um gut zu funktionieren.«*

**Sandra Maier, Wohnbereichsleiterin
im Seniorenpflegeheim „Franz Lenzner“**

Von der Pflege zur

WOHNBEREICHSLEITUNG

Sandra Maier ist seit 2021 die Wohnbereichsleiterin im Seniorenpflegeheim „Franz Lenzner.“ Nach ihrer Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin in Gera-Kaimberg arbeitete sie seit 2001 zunächst in der Betreuung der Demenzpatienten und später in der Tagespflege. Der spätere Schritt von der Kollegin zur Chefin wurde ihr zwar durch ihr Team leicht gemacht, trotzdem bedurfte es eines Lernprozesses, um die neue Rolle perfekt auszufüllen. Sie freut sich besonders darüber, den Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und deren Leben lebenswert zu machen. Um das zu ermöglichen, will sie auch die Angehörigen auf einem gemeinsamen Weg begleiten.

Dass ihr das gelingt, zeigt die Dankbarkeit, die ihr in der Vergangenheit vielfach gezeigt wurde. Bei der HBG schätzt sie die familiäre Atmosphäre, eine offene Kommunikations- und Fehlerkultur, das Eingehen auf die persönlichen Belange durch „Muttschichten“ und Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten. Auch die allgemeine Wertschätzung für die Mitarbeiter, nicht nur durch Dankesfeste und Weihnachtsfeiern, sondern im tagtäglichen Umgang empfindet sie als überdurchschnittlich gut. Schließlich bietet ihr die HBG ein sicheres und gewohntes Umfeld, das ihr Rückhalt gibt. Nicht zuletzt gibt es die romantische Besonderheit, dass sie hier ihren heutigen Mann kennengelernt hat.

DU machst den Unterschied

➤ WERDE
#teamHBG

Erfahre mehr über Deine Zukunft bei der HBG

